

Verbundkatalog Kalliope

Weschta, Kurt

Prag, 1933-09-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

20-9-1933-

Kurt Weschta
Bachmačská 22
Prag 19, Č.S.R.

Bilke L. L. L.
B

Lieber Waldemar Bonsels,

vor einigen Jahren schon erlebte ich in Deinen Büchern unbeschreibliches Glück und einigemal schrieb ich Dir davon, ich sprach auch mit Dir, als Du einen Vortrag in Prag hattest, sogar einen Brief von Dir nenne ich mein eigen.

Doch wie kann ich annehmen, dass Du Dich an mich erinnerst, der ich doch sicher nur einer von vielen bin.

Nun beobachtete ich Dich damals, als die Menschen zu Dir kamen, um nur ein Wörtchen mit Dir zu sprechen. Du hattest für sie alle ein gütiges Wort, ob es nun der wohlhabende Bürger war, der den Einfluss Deiner Bücher auf seinen Jungen lobte, oder die alte Jungfrau, die Dir mit gegen Himmel gerichteten Augen ihr unerhörtes Glück schilderte, das Glück, mit dem Autor der Bücher zu sprechen, die ihr liebe Gesellschafter wurden.

Ich stand damals abseits und dachte: „Du lieber, gütiger Mensch, der Du für alles ein Verzeihen und Verstehen findest - Liebe!“

- und sagte Dir „Herr Bonsels“ und „Sie“ -

das kann ich heute nicht mehr, ich spreche zu Dir wie in meinen Gedanken.

Weisst Du, was Deine Bücher bedeuten?

Wenn mich Menschaugen irgend, wahrheitsuchend anblicken und ich sie zum „Weg“ heranreifen fühle, dann schenke ich ihnen eines Deiner Bücher und ich weiss, dass ich sie dann einer liebend-führenden Hand anvertraute, die sicherer geleitet, als es meine Worte je vermögen, dass diese Menschen den Weg über Verstehen - Verzeihen zur Liebe und noch weiter finden werden.

Wieviele leuchtende Augen dankten mir schon! Wie hätten sie Dir gedankt!

Ich muss immer leicht in mich hineinlächeln, wenn ich lese „Waldemar Bonsels und sein Mythos“...

Zu dem tieferen Verständnis Deiner Werke -

Ja, lieber Bruder, ist denn die grosse Liebe, die in einem Menschen aufreifte, Mythos? Gibt es denn Verständnis zu wecken, wo die innere Bereitschaft nicht da ist, und wenn die innere Bereitschaft vorhanden ist, bedarf es denn da noch mehr, als diesem Menschen eines Deiner Bücher in die Hand zu legen?

Die vielen leuchtenden Augen sagten mir, nein, da sind keine Begleitworte mehr nötig.

Wie oft las ich in Deinen Büchern und immer wieder komme ich an Stellen, da stehen mir die Tränen des Glückes in den Augen und ich zittere am ganzen Körper vor Seligkeit -

Gestern war es wieder „Mario und die Tiere“ -

Ja gewiss, Waldemar Bonsels, - „Die Begegnung“: „Oh, du mein lieber Gott!“ Diesmal las ich Mario zu einem bestimmten Zweck und darüber will ich Dir nun schreiben:

Schon oft bedauerte ich es, dass ich manchem meiner tschechischen Freunde und Freundinnen, die nicht deutsch können, nur drei Deiner Bücher zugänglich machen kann: Biene Maja, Himmelsvolk und nunmehr auch Indienfahrt.

So begrüßte ich es mit ganz aufrichtiger Freude, als mir nach meiner Rückkehr von einer Reise ein lieber Mensch, der Dich vielleicht noch viel feiner versteht als ich, mitteilte, dass er von „Mario und die Tiere“ bereits drei Fünftel ins Tschechische übersetzt habe und ernstlich daran gehen werde, die tschechische Verlegung des Buches aufzusetzen. Dieser liebe Mensch heisst Karl Zaškolný. Er ersuchte mich, Dir wegen des Übersetzerrechtes zu schreiben und ich übernahm dies natürlich mit Freuden.

Nun wissen wir Beide nicht mehr, als dass wir guten Willens sind, dass wir mit solcher Reinheit unser Möglichstes tun wollen, das Buch

zu Weihnachten am tschechischen Büchermarkt zu sehen, dass unser Werk
gesegnet sein muss.

Nun bitten wir Dich um Deine Unterstützung bei unserem Unternehmen und
zunächst um Deine Erlaubnis. Dann hast Du doch vielleicht auch Verträge
mit verschiedenen Verlagen, die uns wieder zu verschiedenen Rücksichten
nötigen, wir bitten Dich, uns dies mitzuteilen, uns dabei behilflich
zu sein.

Einen tschechischen Verlag - vorausgesetzt, dass Du nicht auch da durch²
bereits¹ Verträge gebunden bist - zu interessieren ist dann unsere liebe
Sorge. Wie freue ich mich darauf, wenn es einmal so weit ist. Gestern
las ich eben Mario nochmals, um eine verbindende Erklärung zu schreiben
zwischen Musterkapiteln, die wir dem Verlag vorlegen werden.

Als Verlag sahen wir vorläufig Družstevní Práce vor, in dem Deine
Indienfahrt erschien. Ein guter, sympathischer Verlag, der in der letzten
Zeit ausgezeichnete Literatur herausbrachte.

Und da denken wir schon an „Mario und Gisela“ -

Aber nicht sprunghaft, sondern ernst und gewissenhaft, Schritt für
Schritt wollen wir unsere Arbeit tun.

Wer wir sind, willst Du wissen?

Teilweise schrieb ich Dir viel, damit Du weißt, wer wir sind.

Muss ich Dir da noch mehr schreiben?

Ich bitte Dich um eine baldige Antwort!

Herzlichst

Andreas